

## Vom Bürgerpräsidenten



### Heimatverbunden – Menschenverbunden

Unsere Welt ist kleiner geworden. Wir sind gezwungen, daheim zu bleiben und wenig Leute zu treffen. Wir besinnen uns auf uns und das, was uns wichtig ist. Wir erleben aber auch eine grosse Solidarität. Viele unterstützten andere, die nicht mehr aus dem Haus dürfen oder anderweitig Hilfe brauchen.

Wir müssen uns wohl noch länger mit den neuen Gegebenheiten abfinden und wir können und müssen unsere Kreativität nutzen, um den Freiraum und die Möglichkeiten, die uns noch bleiben, aktiv zu gestalten und so unsere Beziehungen in der Familie, zu Freunden, zu Nachbarn, zu Kollegen etc. im Rahmen der geltenden Einschränkungen weiterhin zu pflegen.

### Verwurzelung

Zwei wichtige Aufgaben der Bürgergemeinden sind die Pflege der Heimatverbundenheit und die Erteilung des Bürgerrechtes. In beiden Bereichen erlebten wir im vergangenen Jahr ein höheres Interesse. Einige meldeten sich bei uns, um mehr über ihre Vorfahren herauszufinden. Das Interesse an den eigenen Wurzeln und der Herkunft ist klar gestiegen. Gleichzeitig stellten wir fest, dass vermehrt Jugendliche das Bürgerrecht beantragen. Sie sagen, dass sie hier aufgewachsen sind und in Menzingen ihre Heimat sei, in die sie auch später zurückkehren wollen und dies auch möglich ist. Sie möchten sich deshalb hier mit dem Bürgerrecht verwurzeln.

### Bildungsweg

Unser Leben spielt sich – zumindest in den wärmeren Monaten – vermehrt draussen im Freien ab. So ist der Bildungsweg Menzingen mit den 12 Stationen im Dorf und in der Umgebung ein passendes Angebot, das die Einwohnergemeinde zusammen mit dem Institut, der Stadt Zug, dem Lassalle-Haus, der Kirchgemeinde und der Bürgergemeinde im 2020 realisieren konnten. Die Tafeln vermitteln Interessantes zu den entsprechenden Bildungsorten. Nehmen Sie sich doch die Zeit und lesen Sie auf einem Spaziergang durchs Dorf oder einer Wanderung auf den Gottschalkenberg die eine oder andere Tafel. Es gibt auch eine Begleitbroschüre, die kostenlos bezogen werden kann.

Ich hoffe, dass Sie das Jahr gut angefangen haben und wünsche Ihnen gute Gesundheit, viel Kreativität, um die vorhandenen Freiräume und Möglichkeiten zu nutzen, und die Solidarität von Mitmenschen, wenn wir sie besonders brauchen. Möge die Verwurzelung in der Familie, im Freundeskreis und in der Heimat uns Kraft und Ansporn sein, nach aussen zu treten und auf die Menschen zuzugehen und gemeinsam mit ihnen – und mit ihnen verbunden – neue Ziele zu erreichen!

*Josef Staub, Bürgerpräsident Menzingen*

## Rückblick auf das erste Amtsjahr



Mit dieser Ausgabe habe ich als Redaktionsleiterin ein volles Amtsjahr hinter mir. Anfangs war auch dieses Unterfangen für mich ein Risiko – ein Experiment sozusagen – mit unklarem Ausgang. Doch dank der freundlichen Unterstützung und professionellen Mitarbeit meiner Redaktionskolleg/innen, dem Vorstand der «männigerzytig», der Gemeinde und nicht zuletzt dank Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ist dieses Experiment gelungen. Wir freuen uns, Sie noch viele Jahre lang weiterhin mit bewegenden Berichten aus der Gemeinde zu erfreuen. Auf ein Wiedersehen ausserhalb unserer Heimlabore!

Alexandra Zvekan  
Redaktionsleitung «männigerzytig»

## Aus unserem Archiv

Wir schauen zurück, über was vor einigen Jahren u.a. in unserer Zeitung berichtet wurde. Guido Körner beschrieb in der «männigerzytig Nr. 4», also auch in der Februar-Ausgabe, den a.o. Neujahresapéro im Jahr 2000 wie folgt:

### Gelungener Neujahresapéro

von Guido Körner

Die Einladung der Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinde zum Apéro am 1. Januar erfuhr ein positives Echo, durfte doch Max Mahlstein bei seiner Begrüssung über 300 Einwohnerinnen und Einwohner im Zentrum Schützenmatt willkommen heissen. Umrahmt wurde die schlichte Neujahrsfeier vom neugebildeten Duo alt Kantonsrat Gottfried Zürcher am Flügel und Alois Huwiler an der Harmonika.

Die Einwohnerpräsidentin Annemarie Staub überbrachte zum Millennium die besten Wünsche der Behörden. Sie machte sich Gedanken über die Zeit, die uns Menschen zur Verfügung steht. Die Zeit eines Menschenlebens sei beinahe ein Nichts im Meer der Ewigkeit, und doch sei sie einzigartig. Darum soll man sich Zeit nehmen zum Arbeiten, Zeit zum Ruhen und Nachdenken, Zeit, um froh zu sein, und ganz einfach Zeit, um als Mensch zu leben.

Nach einer musikalischen Einlage des Duos ergriff der junge KV-Lehrling Stefan Hegglin das Wort. Er hat seine ersten politischen Erfahrungen bereits im Jugendparlament in Bern gemacht. Nach einem Überblick über das vergangene Jahrhundert, wies er auf wichtige Aufgaben unseres Staates hin wie die Sozialwerke, die Förderung der Wirtschaft, der Ausbildung und des Gesundheitswesens. Es sind Aufgaben, die nicht einfach von wenigen, sondern von allen gemeinsam und solidarisch getragen und verwirklicht werden sollen. Er forderte die Jungen auf, die Gelegenheit zu packen, in der Öffentlichkeit mitzuarbeiten und mitzuwirken an der Gestaltung der Zukunft.

Glückliche Gewinnerinnen je eines Goldvrenelis wurden: Madlen Kaiser-Christen, Sr. Vreni Haslimeier und Bernadette Schmid-Etter. Der Einwohnerrätin Frau Margrit Hegglin und den Mitorganisierenden sei für die gute Organisation der beste Dank ausgesprochen.